

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft

**Band:** 47 (1933)

**Heft:** 2

**Artikel:** Das Wappen des neuen Bischofs von Chur

**Autor:** P.R-r.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-746760>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

beiden, von einem Engel gehalten, weist auch ein Schlussstein der Sakristei in der St. Johannskirche auf, die im übrigen an Wappen nur noch diejenigen von Hans Löw von 1515 im südlichen Seitenschiff und von Dekan Ulmer in der untern Marienkappelle, sodann ein solches unbekanntes Namens im Turm neben dem Glockenstuhl enthält. Überreste der Kanzel von 1494 mit den Wappen der Im Thurn, von Ringoltingen, Hün von Beringen und von Landenberg befinden sich im Museum. In diesem ist auch eine hübsche gotische Zelle mit einem Im Thurn- und einem noch nicht ermittelten Wappen an einem Wandschrank eingebaut.

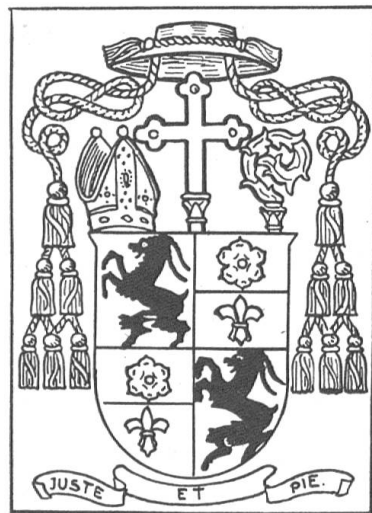
Noch wäre manches zu sagen von den Wappen auf Fahnen und Waffen, auf Glocken und Münzen und von ihrer Verwendung als Exlibris. Doch sei an dieser Stelle hievon Umgang genommen.

## Das Wappen des neuen Bischofs von Chur.

Das Bistum Chur hatte letztes Jahr den Verlust zweier Bischöfe zu beklagen. Am 4. Januar starb unerwartet rasch Weihbischof Msgr. Dr. Antonius Gisler, und am 6. Mai folgte ihm der langjährige Oberhirte der Diözese, Msgr. Dr. Georgius Schmid von Grüneck. Das Domkapitel hatte sich bereits am 23. Februar versammelt, um eine Dreierliste aufzustellen für die Rom zustehende Wahl eines neuen Weihbischofs. Da derselbe das Recht der Nachfolge haben sollte, gestand Rom dem Domkapitel zu, einen solchen Vorschlag zu machen. Am 24. April traf aus Rom die Kunde ein, dass der hl. Stuhl sich für Dr. Laurentius Vincenz entschieden

habe. Noch ehe der neu Ernante die Bischofsweihe empfangen konnte, starb der bisherige Oberhirte und so wurde der kaum erwählte Weihbischof, der als solcher Titularbischof von Paphos war, Bischof. Am 22. Mai erteilte ihm der Apostolische Nuntius di Maria die Bischofsweihe.

Mgr. Dr. Laurentius Vincenz wurde am 26. März 1874 zu Andast im Bündner Oberland geboren.<sup>1)</sup> Seine humanistischen Studien machte er in Disentis und Einsiedeln, die theologischen in Chur. Am 16. Juli 1899 Priester geworden, widmete er sich zunächst dem Studium des Kirchenrechtes an der Gregoriana in Rom, wo er den Doktorgrad erwarb. Alsdann trat er in die Seelsorge ein und war von 1901—04 Vikar in Oerlikon, dann bis 1908 solcher in Zürich an der St. Peter- und Paulskirche. Als Georgius Schmid 1908 Bischof wurde,



WAPPEN  
DES BISCHOFES VON CHUR

Fig. 68.

berief er Dr. Vincenz als Kanzler nach Chur. Im Jahre 1917 wurde er Generalvikar und Offizial. Seit 1915 nichtresidierender Domherr, ward er 1921 Domscholastikus und bald hernach Domdekan. Pius XI. ernannte ihn 1931 zum Apostol. Protonotar ad instar participantium.

Das Wappen des neuen Bischofs zeigt im ersten und vierten Feld das der Diözese Chur, den schwarzen Steinbock in silbernem Feld. Das zweite und vierte Feld weisen das Familienwappen auf: in geteiltem Schild oben eine silberne Rose in Rot und unten eine goldene Lilie in Blau. Der Wahlspruch des neuen Bischofs lautet: *Juste et pie* — Gerecht und gütig.

P. R-r.

<sup>1)</sup> S. eine hist.-geneal. Notiz über diese Familie im *Schweizerischen Geschlechterbuch*, V. Jahrg. 1933, S. 936-943.